



Kurz vor dem Höhleneingang der Werfener Eisriesenwelt zweigt der Hochkogelsteig (rechts im Bild) ab. Foto: Christian Klotz



Wunderschöner Ausblick auf das Pitschenbergtal Foto: Christian Klotz



Schöner Blick auf die „Wieselsteine“ Foto: Christian Klotz



Am Rücken neben der Stockerhütte hat man eine freie Sicht auf Wilhelmsburg. Foto: Bernhard Baumgartner

klimatenergiefonds + **umsteigen vorm aufsteigen**

Das Projekt „Umsteigen vorm Aufsteigen“ wird vom Klima- und Energiefonds aus Mitteln des Förderprogramms „Multimodaler Verkehr“ als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert.

klima:aktiv mobil die Berge erleben



Das Leopold-Happisch-Haus Foto: Christian Klotz



Im Tennengebirge findet sich noch häufig der Alpsalamander. Foto: Christian Klotz

Die Artikelserie „Umsteigen vorm Aufsteigen“ im Rahmen der Naturfreunde-Kampagne Klimaschutz jetzt! möchte möglichst viele BesucherInnen von Naturfreunde-Hütten dazu motivieren, die An- und Abreise klimaverträglich zu gestalten. Sie führt diesmal ins Tennengebirge nach Salzburg zum Leopold-Happisch-Haus und nach Niederösterreich zur Stockerhütte im westlichen Wienerwald.

Leopold-Happisch-Haus

Das Leopold-Happisch-Haus, eine exponierte Schutzhütte, liegt in 1925 m Seehöhe auf dem Windischriedel über dem Pitschenbergtal am westlichen Ende des 75 km² großen Plateaus des Tennengebirges, das ein herrliches Wandergebiet ist. Wunderschöne Hochtäler und Gipfel können auf markierten Wegen bestiegen werden. Die Schutzhütte bietet sich als Stützpunkt für viele traumhafte Touren an. An klaren Tagen hat man von hier einen überwältigenden Blick bis nach Salzburg. Großartige Ausblicke über das Salz-

achtal zu den Hohen Tauern und zum Hochkönig hat man auch auf allen Touren.

Hüttenwirt Josef Fuchs verwöhnt seine Gäste mit sehr guten Mahlzeiten. Die Hütte verfügt über einen großen Gastraum mit herrlichem Panoramablick und einen Seminarraum. Zum Übernachten stehen 7 Zimmer (3 Zweitbett-, 2 Dreibett- und 2 Mehrbettzimmer) und 5 Lager mit insgesamt 80 Lagerplätzen zur Verfügung; es gibt Etagenschüden mit Warmwasser.

Öffnungszeiten: Das Haus ist vom 15. Juni bis 30. September täglich geöffnet.

Kontakt: Josef Fuchs, Tel.: 0664/456 64 70; E-Mail: fuchs.josef@gmx.at, www.happischhaus.at

Zweitage tour

Ankunftsstation: Bahnhof Werfen, Eisriesenwelt-Parkplatz
umsteigen vorm aufsteigen
Hinfahrt: Vom Hauptbahnhof Salzburg fahren täglich zweimal in der Stunde Züge (Regionalexpress, S 3 und Euro- bzw. InterCity) nach Werfen. Die Fahrzeit beträgt zwischen 38 und 53 Minuten. Vom Bahnhof Werfen gelangt man in 5

Minuten zum Parkplatz Gries. Von hier geht es mit einem örtlichen Linienbus (kostenpflichtig) zum Eisriesenwelt-Parkplatz; dieser Bus verkehrt ab dem Parkplatz Gries/Werfen ca. alle 25 Minuten, ab dem Bahnhof Werfen jeweils um 8.20, 10.20, 12.20 und 14.20 Uhr sowie nach Anmeldung (telefonisch: 0 64 68/52 93, per E-Mail: eisriesenwelt.linie@aon.at).

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz Eisriesenwelt (1076 m) gelangt man in ca. 20 Minuten Gehzeit zur Talstation der Seilbahn, die zur Eisriesenwelt führt, und fährt mit dieser hinauf. Von der Bergstation geht man bis zum Eingang der Eisriesenwelt. Kurz vor dem Höhleneingang zweigt beim sogenannten Poldi-Brunnen der gut gesicherte, aber anspruchsvolle „Hochkogelsteig“ ab. Der Weg führt zu einer Jagdhütte am Plateau und weiter zum Leopold-Happisch-Haus; die Gehzeit von der Bergstation beträgt etwa 3 Stunden.

Für den Hochkogelsteig sind unbedingt Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine gewisse Bergerfahrung erforderlich. Kinder und schwächere Wanderer sind zu sichern. Der Anstieg bietet phantastische

Ausblicke, die einem den Weg kurzweilig werden lassen. Vorsicht: Nebel oder plötzliche Unwetter machen das Tennengebirge zu einem sehr gefährlichen Gebiet. Damit man sich nicht verirrt, sollte man daher nie abseits der markierten Wege unterwegs sein! Vom Leopold-Happisch-Haus kann man viele attraktive alpine Touren beginnen, z. B. auf den Mittleren Wieselstein (2300 m), den Knallstein (2234 m), den Tiroler Kogel (2324 m) und aufs Streitmandl (2350 m).

Als Abstieg empfiehlt sich eine schöne, aber sehr lange und anstrengende Tour über die Wieselsteine (es gibt den Nördlichen, Mittleren und Südlichen Wieselstein) und die Stefan-Schatzhütte nach Oberscheffau. Für diesen Abstieg müssen 7 Stunden gerechnet werden. Natürlich kann man auch zurück zur Eisriesenwelt gehen und mit der Seilbahn nach Werfen abfahren; bei dieser Variante dauert der Abstieg etwa 2,5 Stunden. Eine andere Möglichkeit wäre der Abstieg zum Pass Lueg und weiter nach Golling-Abtenau; dafür braucht man etwa 5 Stunden.

Höhenunterschiede: Parkplatz Eisriesenwelt-Leopold-Happisch-Haus: 850 Hm

Leopold-Happisch-Haus-Mittlerer Wieselstein: 375 Hm
Leopold-Happisch-Haus-Knallstein: 310 Hm
Leopold-Happisch-Haus-Tiroler Kogel: 400 Hm
Leopold-Happisch-Haus-Streitmandl: 425 Hm

Rückfahrt: Von Oberscheffau geht stündlich der Bus 470 nach Golling-Abtenau. Am Wochenende ist die Verbindung nicht regelmäßig. Am Samstag fährt um 14.12 und 17.12 Uhr ein Bus nach Golling-Abtenau, am Sonntag um 13.47 und 17.12 Uhr. Die Fahrt beträgt 13 Minuten. Von Golling-Abtenau hat man täglich sehr gute Zugverbindungen nach Salzburg. Die Fahrzeit beträgt zwischen 22 und 37 Minuten.



Band kann man über den Onlineshop der Naturfreunde Österreich auf www.naturfreunde.at um 7,- € zzgl. Versandkosten bestellen.

Stockerhütte

Die Stockerhütte der Naturfreunde Niederösterreich liegt im westlichen Wienerwald, auf der Steinwandleit in 734 m Seehöhe. Dieser Teil des Wienerwalds wird auch „Wiesenwienerwald“ (dieser Begriff stammt vom langjährigen „Naturfreund“- und Wanderbuchautor Bernhard Baumgartner) genannt. Das Gebiet zwischen Traisen und Großer Tulln wurde bereits im frühen Mittelalter von Bauern gerodet, und es entstand eine Bauernlandschaft mit von Obstgärten umrahmten Einzelhöfen, spärlichen Weilern und Talorten. Nur wenige steinige Kuppen, Steilhänge und feuchte Gräben wurden dem Wald überlassen. Die Landschaft hat sich im Unterschied zum weitgehend geschlossenen Waldgebiet nahe der Bundeshauptstadt Wien im Lauf der Zeit zum Wiesenwienerwald gewandelt.

Der neue Wirt, der seit April 2010 die Stockerhütte bewirtschaftet, serviert sehr gute regionale Küche bzw. Hausmannskost und bemüht sich, alle Wünsche seiner Gäste zu erfüllen. Die Stockerhütte verfügt über 4 Zimmer (1 Zweitbett-, 2 Dreibett- und 1 Vierbettzimmer), zwei Lager mit je 8

Betten und eine Etagenschüssel mit Warmwasser. Der voll ausgestattete Seminarraum ist für bis zu 25 Personen geeignet.

Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet, Dienstag Ruhetag
Kontakt: Hüttenwirt Paul Polman, Tel.: 0 27 46/763 63, E-Mail: info@stockerhuetten.com, www.stockerhuetten.com

Tagestour

Ankunftsstation: Bushaltestelle Kreisbach/Wilhelmsburg oder Bahnhof Kreisbach
umsteigen vorm aufsteigen

Hinfahrt: Von St. Pölten geht montags bis samstags mindestens stündlich ein Bus (Linie 1545) nach Kreisbach. Parallel zum Bus fährt auch stündlich ein Regionalzug. Die Zugfahrt beträgt 19 Minuten, mit dem Bus dauert die Fahrt zwischen 27 und 31 Minuten. Sonntags fährt ein Regionalzug um 7.04, 8.15 und 9.34 Uhr; die Fahrt mit diesem Zug dauert zwischen 21 und 27 Minuten.

Wegbeschreibung: Der im Folgenden beschriebene Rundwanderweg führt von der Haltestelle Kreisbach bei Wilhelmsburg auf dem Gehweg nach Kreisbach hinein. Man durchquert den

Ort und wählt die rechts den Hang hinaufführende rote Markierung, um zu den Gehöften Stoiberlehen und Holz zu gelangen. Dann wandert man weiter rechts auf einem Fahrweg, bis man über den Brandstätterhof zur Zehthofer Höhe gelangt. Man quert eine Wiese und wechselt kurz darauf auf die blaue Markierung. Nach einem kurzen, steilen Anstieg erreicht man die Stockerhütte. Die Gehzeit beträgt etwa 2,5 Stunden.

Der Abstieg führt über den Stadelböck (rote Markierung) und ein kurzes Stück auf einem asphaltierten Güterweg. Dann zweigt nach links der gelb markierte Altenburg ab. Dieser gabelt sich später; hier hält man sich links und erreicht die leicht zu übersehende Ruine Altenburg und wandert hinunter nach Göblasbruck. Die Gehzeit bis Göblasbruck beträgt ca. 1,25 Stunden. Von hier nimmt man entweder den Bus zurück nach St. Pölten, oder man geht auf dem Radweg entlang der Bahn weiter und erreicht nach einer halben Stunde den Ausgangspunkt.

Alternative Zustiege mit guter öffentlicher Verbindung:
Traisen-Stockerhütte: 380 Hm, Gehzeit: 1 Stunde
Schwarzenbach-Stockerhütte: 350 Hm, Gehzeit: 1, 25 Stunden
St. Veit/Gölsen-Stockerhütte: 360 Hm, 1,75 Stunden

Rückfahrt: Von Göblasbruck gehen montags bis freitags Busse (Linie 1545) zweimal stündlich zum Bahnhof St. Pölten. Alle zwei Stunden fährt ein Regionalzug. Am Wochenende gibt es weniger Verbindungen - bitte vorher den Fahrplan anschauen! Die Fahrzeit beträgt ca. eine halbe Stunde. Von Kreisbach gibt es ähnliche Verbindungen. Die Fahrzeit beträgt zwischen 19 (Regionalexpress) und 31 Minuten (Bus der Linie 1545). Von St. Pölten gibt es sehr gute Verbindungen nach Wien.

Detaillierte Fahrpläne findet man unter www.oebb.at und www.postbus.at.

Text von Dipl.-Ing. Regina Hrbek, Leiterin der Natur- und Umweltschutzabteilung der Naturfreunde Österreich